



Inhalt

Kurzporträt BKZ	3	Kommentar zur Jahresrechnung / Dank	14
Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand	4	Revisionsbericht	15
Bericht der Präsidentin	5	Kästchen Aufruf Spende	16
Arbeitsbereiche			
– Geschäftsstelle	6		
– Behindertenpolitik	6		
– NFA-Umsetzung im Kanton Zürich	6		
– Anlaufstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich	7		
– Begleitkommission Beratungsstelle Studium und Behinderung der Uni Zürich	7		
– Bauberatung	8		
– Mobilität	9		
– Thematische Lunch-Treffen und Apéro	10		
– BKZ-Horizont	10		
Fachgruppen BKZ			
– Zürcher Arbeitsgruppe Bauliche Barrieren für Sehbehinderte ZABBS	10		
– Arbeitsgruppe Behindertenfragen Uster ABU	11		
Vertretungen	11		
Jahresrechnung/Bilanz	12		
Betriebsrechnung	13		

Impressum

Redaktion:	Ursula Zbinden
Layout:	ALTHAUS Desktop+Grafik, Oberstammheim
Foto:	«Umbau am Bellevue», Ursula Zbinden
Druck:	Arbeitszentrum am See, Wädenswil
Auflage:	700

Kurzporträt BKZ

Die 1983 als Verein gegründete Behindertenkonferenz versteht sich als Dachorganisation der Behinderten-Selbst- und Fachhilfe des Kantons Zürich und hat gemäss *Statuten* zum Ziel:

- als Informationsdrehscheibe nach innen und aussen zu wirken,
- zur Koordination zwischen den verschiedenen Institutionen und Organisationen der Behindertenhilfe beizutragen,
- eine sachliche Meinungsbildung unter Behinderten und Nichtbehinderten in einer breiten Öffentlichkeit zu fördern,
- behindertenpolitische Interessen bei Behörden und Dritten zu vertreten.

Die Mitglieder der BKZ vertreten die Auffassung, dass die Organisationen der Selbst- und Fachhilfe des Behindertenwesens im Kanton Zürich neben ihren spezifischen Aufgaben

- organisationsübergreifende Anliegen haben,
- Selbsthilfe und Fachhilfe als sich ergänzende Elemente betrachten und
- ihre Stärke im gemeinsamen Auftreten ausdrücken.

Sie orientieren sich deshalb an folgenden – im *Leitbild* präzisierten – Grundsätzen:

- die BKZ ist ein verbindlicher Zusammenschluss,
- sie fördert die organisationsübergreifende Zusammenarbeit,
- setzt sich für Gleichstellung und Chancengleichheit ein,
- baut Barrieren ab,
- sucht DialogpartnerInnen,
- ist Lobby,
- arbeitet interdisziplinär, transparent und wirtschaftlich,
- nutzt Synergien und Potenziale.

Sie erreichen uns über:

BKZ Behindertenkonferenz Kanton Zürich
Kernstrasse 57, 8004 Zürich
Tel. 043/243 40 00 Geschäftsstelle
243 40 04 Bauberatung
Fax 043/243 40 01
E-Mail: info@bkz.ch bzw. bauberatung@bkz.ch
www.bkz.ch
PC 80-29370-9

Vereinsorgane, MitarbeiterInnen, Mitgliederbestand 2006

Vorstand (ab MV 2006)

- *Thea Mauchle (Präsidentin), Kantonsrat
- Claudia Casanova, Schweiz. Blinden- und Sehbehinderten-Verband, Sektion Zürich
- *Mado Dubois, Pro Infirmis Zürich (bis Okt. 2006)
- Denise Eggel, Beratungsstelle für Gehörlose
- Stephan Föllmi, Schweiz. Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK, Sektion Zürich
- Christina Froidevaux, insieme Zürcher Oberland
- Yvonne Hämmig
- Remo Hug, Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke SGMK
- *Anita Jaeger, Vereinigung CEREBRAL Zürich

- Olga Manfredi, Gleichstellungsrat Egalité Handicap (bis September 2006)
- Joe A. Manser, Zürcher Gemeinderat
- Olga Meier-Popa, Beratungsstelle Studium und Behinderung Universität Zürich
- Walter Tanner, procap Invaliden-Verband, Sektion Wädenswil und Umgebung (bis Nov. 2006)
- Peter Wehrli, Schweiz. Vereinigung der Gelähmten ASPr, Sektion Zürich (bis Juli 2006)
- Hansruedi Wey, Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie IGSP
- *Urs Wyss

* Mitglieder des Geschäftsausschusses

Die BKZ legt Wert auf eine starke Beteiligung von Menschen mit Behinderung in der Vorstandsarbeit. Die Arbeit in den Vereinsorganen wird im Rahmen der Anstellung bei einer Mitgliederorganisation und/oder ehrenamtlich geleistet.

Geschäftsführung

Katharina Stiefel-Rother bis Juli,
Olga Manfredi ab Oktober 2006
Ursula Zbinden

Bauberatung

Geni Bissig
Angelo Clerici
Regina Walthert-Galli

Mitgliederbestand	31.12.06*	31.12.05
Kollektivmitglieder	100	101
Einzelmitglieder	84	76
total	184	177

* Austritte per Ende 2006 bereits berücksichtigt

Bericht der Präsidentin

Thea Mauchle

An der letzten BKZ-Mitgliederversammlung 2006 wurde ich zur Präsidentin gewählt und durfte das Amt von Markus Brandenberger übernehmen, der es während 16 Jahren inne hatte. Erfreulich und komfortabel, eine gut geführte Organisation übernehmen zu dürfen! Es war ja nicht so, dass mein Vorgänger «das Werk» hätte vollenden können, sondern wir vollzogen im Prinzip einen «fliegenden Wechsel» auf der Kapitänsbrücke, derweil das Schiff davon unbehelligt seinen Kurs weiter verfolgte.

Eine wichtige Neuerung für die BKZ ist sicher der Umstand, dass ich als Präsidentin auch direkt von einer Behinderung betroffen bin und somit das Prinzip der Selbstvertretung an der Spitze der Organisation erfüllt wird. Dies ist vor allem in der Wirkung nach aussen von Bedeutung, denn wenn die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung der zentrale Leitgedanke der Organisation sein soll, so wird er umso glaubhafter, je mehr Betroffene darin tätig und dafür bekannt sind.

In unserem Leitbild ist zu lesen: «Gleichstellung und Chancengleichheit für alle verwirklicht sie (die BKZ) auch in ihren eigenen Strukturen.» So eine starke Aus-

sage darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss mit aller Kraft verwirklicht werden. Sowohl auf der Geschäftsstelle und bei der Bauberatung, als auch im Vorstand der BKZ sind Betroffene gegenwärtig und können so ihre Interessen vertreten und durchsetzen. Wir achten besonders darauf, dass VertreterInnen der verschiedenen Behinderungsarten Einsitz im Vorstand und in Arbeitsgruppen nehmen können.

Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist eine grosse (internationale) Baustelle. Wir arbeiten als BKZ im Kanton Zürich und vernetzen uns nach Möglichkeit mit anderen daran beteiligten Unternehmen, mit kantonalen Behindertenkonferenzen, mit nationalen Behindertenorganisationen, mit Verbänden und Verwaltungen. Gerne würden wir uns noch mehr beteiligen an politischen Prozessen und vor allem auch gefragt sein, wenn es um behindertenpolitische Angelegenheiten geht. Doch wie es bei Grossbaustellen so üblich ist: mit Überraschungen, Verzögerungen und Veränderungen muss gerechnet werden. Mit dem erklärten Ziel der Gleichstellung, die in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erreicht werden muss und mit dem inzwischen in Kraft getretenen Behindertengleichstellungsgesetz haben wir wenigstens genaue Pläne zur Hand, die uns immer wieder den Weg weisen!

Arbeitsbereiche

Geschäftsstelle

Ursula Zbinden, Olga Manfredi

Katharina Stiefel-Rother hat im Sommer 2006 den Sprung in die Ferne gewagt und die BKZ nach fünf Jahren verlassen. Olga Manfredi trat die Nachfolge als Ko-Geschäftsführerin Anfang Oktober an.

Die laufenden Geschäfte, die Vertretungen in den Gremien sowie die Vernetzungs- und Informationstätigkeit konnten trotz Stellenwechsel, zweimonatiger Vakanz und Einarbeitungszeit durch Ursula Zbinden sicher gestellt werden. Der Vorstand wusste dies zu schätzen.

Behindertenpolitik

Olga Manfredi, Ursula Zbinden

Der anhaltende Spardruck auf die Sozialwerke setzte sich im 2006 anhand der 5. IVG-Revision und der Verabschiedung des Sozialhilfegesetzes des Kantons Zürich fort.

Die kantonale Vernetzung der Interessengemeinschaft IG NFA wurde durch die BKZ koordiniert und nahm 2006 viel Zeit in Anspruch.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Neuregelung der Parkierungsbewilligung für Menschen mit Mobilitätsbehinderung.

Im Hinblick auf die Ersatzwahl des Regierungsrates vom 9. Juli führte die BKZ in Zusammenarbeit mit INSOS eine Kandidatenbefragung durch. Im Kantonsrat konnte erreicht werden, dass Rollstuhlfahrende berechtigt sind, wegen fehlendem Zugang zu den Tribünen die Ratsdebatten im Ratssaal und nicht durch Fernübertragung mitzuverfolgen.

In verschiedenen Gemeinden wurden Arbeitsgruppen für behindertengerechte Gestaltung gebildet. Sollten Sie an ihrem Wohnort in ähnlicher Weise engagiert sein oder ein solches Vorhaben planen, sind wir sehr interessiert, uns mit Ihnen zu vernetzen.

NFA-Umsetzung im Kanton Zürich

Ursula Zbinden

Anfang 2006 bildete sich unter der Leitung der BKZ die **IG Umsetzung NFA Kanton Zürich** mit 17 Organisationen aus den verschiedenen NFA-Umsetzungsbereichen der Behinderten-Fach- und Selbsthilfe. Unterstützt wird der kantonale Zusammenschluss von der Schweizerischen IG Umsetzung NFA.

An mehreren Treffen erarbeiteten die IG-Mitglieder gemeinsame Standpunkte. Ein Brief an alle an der NFA-Umsetzung im Behindertenbereich beteiligten Direktionen erbrachte ein Hearing und den Einbezug in eine Resonanzgruppe im 2007.

In den Sommerferien erhielten wir sechs kantonale Gesetzesvorlagen zur NFA-Umsetzung in die Vernehmlassung. IG/BKZ-Arbeitsgruppen erarbeiteten sehr rasch Grundlagen zu den drei für uns zentralen Vorlagen, die wir den IG- und BKZ-Mitgliedern frühzeitig für ihre Vernehmlassungsantworten zur Verfügung stellen konnten. Die bei Organisationen, Parteien und Gewerkschaften breit gestreuten Grundlagen ermöglichten, dass unsere Anliegen von zahlreichen andern Vernehmlassungsteilnehmern aufgenommen wurden. Wir hoffen, dass nun viele unserer Ideen und Kritikpunkte in die Ueberarbeitung der Gesetzesvorlagen einfließen.

Die NFA-Umsetzung stand 2006 auch im Mittelpunkt der zwei Sitzungen der **kantonalen Fachkommission für Invalideneinrichtungen**, in der die BKZ Einsitz hat.

Die IG wird ihre intensive Begleitung des kantonalen NFA-Umsetzungsprozesses im 2007 fortsetzen. Informationen zu NFA und sämtliche Vorlagen/Vernehmlassungsantworten s. www.finanzausgleich.ch – Kanton Zürich.

Anlaufstelle für Behindertenfragen der Stadt Zürich

Olga Manfredi

Die Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle war im 2006 sehr gut und konstruktiv. Es fand ein regelmässiger Informationsaustausch betreffend Infrastruktur, Wohnen, Arbeiten und Bildung statt. Ebenfalls Thema war der hindernisfreie Zugang zur Website der Stadt Zürich, die Verankerung der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in der Legislaturplanung der Stadt Zürich von 2006 bis 2010 und die Parkierungsbewilligung für Menschen mit Mobilitätsbehinderung.

Begleitkommission Beratungsstelle Studium und Behinderung der Universität Zürich

Olga Manfredi

Die BKZ ist neu in der Begleitkommission vertreten. Themen im 2006 waren die Schaffung einer hindernisfreien Internetplattform der Beratungsstelle und die Sensibilisierung und Umsetzung des hindernisfreien Zugangs für Menschen mit Behinderung an die Universität Zürich.

Bauberatung

Regina Walther, Angelo Clerici, Geni Bissig

Personelles: Mit unseren 130 Stellenprozenten können wir nach wie vor nur einen Teil der anfallenden Arbeiten erledigen und müssen Prioritäten setzen.

Begutachtung von Baugesuchen: Diese Prioritäten setzt die Bauberatung auch bei der Begutachtung der für das hindernisfreie Bauen relevanten Projekte. In der Stadt Zürich ist die Zusammenarbeit mit den Projektleiter/innen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes (UGZ) gut. Hier verlangen wir bei grösseren Projekten den Baurechtlichen Entscheid, um im offiziellen Verfahren beteiligt zu sein. Zur Kontrolle der Baugesuche im übrigen Kanton fahren wir nur noch selten in die Gemeinden. Diese schicken uns die Pläne zum Teil unaufgefordert zu und einige bezahlen unseren Aufwand. Auf die übrigen reagieren wir wenn möglich mit einem Brief, der die Behörden auf die gesetzlichen Forderungen aufmerksam machen soll und verlangen den Baurechtlichen Entscheid.

Beratungen: Total wurden 467 Beratungsstunden erbracht, gegenüber dem Vorjahr konnten deutlich mehr Leistungen in Rechnung gestellt werden. Unentgeltlich sind nach wie vor kurze Erstberatungen, Beratungen für

Baubehörden und für Menschen mit Behinderung.

Wichtige Beratungsobjekte waren z.B. das Stadion Letzigrund, das Museum Rietberg, das Freibad Letzi, und das Bezirksgericht Bülach. Nach Hinweisen von Betroffenen oder nach eigenen Beurteilungen reagierte die Bauberatung z.B. im Hallenstadion und Theater 11 auf von der behördlichen Schlusskontrolle nicht beanstandete Mängel und veranlasste deren Korrektur.

Weiteres: Zusammen mit der Juristin Nadja Herz und Heinz Nafzger von pro audito führte die Bauberatung eine halbtägige Weiterbildung beim Amt für Hochbauten der Stadt Zürich durch. Ca. 60 MitarbeiterInnen verschiedener Ämter nahmen daran teil.

Vor der Alterskommission Männedorf referierten wir über die speziellen Anforderungen an das altersgerechte Bauen.

Im Auftrag der katholischen Behindertenseelsorge erstellte die Bauberatung einen Leitfaden für das hindernisfreie Bauen der relevanten Gebäude in den katholischen Kirchgemeinden im Kanton. Dieser wird vermutlich jetzt von der reformierten Kirche übernommen.

In folgenden Organisationen arbeiteten wir mit:

- Stiftung zur Förderung hindernisfreien Bauens in Männedorf

- Arbeitsgruppe «Behindertenfragen im öffentlichen Raum» Uster
- ZABBS
- Arbeitsgruppe «Fuss- und Veloverkehr» Stadt Zürich

Wir nahmen an den beiden Bauberatertagungen der Procap (Thema neue SIA-Norm) und an derjenigen der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen teil und besuchten einen dreitägigen Weiterbildungskurs «Licht – Farben – Kontraste».

Glückwünsche

Unsere Bauberaterin Regina Walthert-Galli schloss die Ausbildung als Gerontologin ab. Ihre Arbeit zum Thema «Intergenerative Wohnprojekte – Eine alternative Wohnform für die zweite Lebenshälfte» wurde im Sommer 2006 mit dem ersten Forschungspreis von Pro Senectute ausgezeichnet. Herzliche Gratulation!

Mobilität

Olga Manfredi

Die BKZ ist in den folgenden Gremien im Bereich des öffentlichen Verkehrs vertreten:

ZVV Fachkommission: Trotz Interventionen seitens der BKZ werden neue Biletautomaten angeschafft, welche

nicht sämtlichen Anforderungen der hindernisfreien Benutzbarkeit entsprechen. Die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Kanton Zürich und das Niederflurangebot bildeten weitere Schwerpunkte. Für den Silvester 2006 konnte das Angebot der verlängerten Bedienungszeiten wiederum vereinbart werden.

Kommission für Sondermobilität VBZ: Schwerpunkte des vergangenen Jahres war die hindernisfreie Benutzung der neuen Cobratrams und des weiteren Niederflurangebotes, die Verbesserung der Kommunikation an den Haltestellen sowie das Anbringen von Einstiegsmarkierungen für Menschen mit Sehbehinderung. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Grossbaustelle Bahnhofquai. Betreffend der Tramhaltestellen, welche mit hohen Haltekanten versehen werden, setzte sich die BKZ in einer Arbeitsgruppe für die behinderungsartenübergreifende Zugänglichkeit ein.

Behinderten-Transporte Zürich BTZ: Das vergangene Jahr hat betreffend Betriebsführung wieder etwas Ruhe ins Haus gebracht. Lösungen zur Erhöhung der limitierten Fahrten konnten aus finanziellen Gründen nicht gefunden werden. Das Angebot von Para-Mobility wurde sehr schwach genutzt, so dass die Weiterführung nicht gesichert ist. Es wurde beschlossen, den Fahrzeugpark zu erneuern, die notwendigen Abklärungen

dafür liegen vor. Die Angebotsstrukturen wurden mit einer Studie von BRAINS erhoben. Dabei schnitt die Stadt Zürich überdurchschnittlich gut ab. Die Überarbeitung der Website konnte abgeschlossen werden.

Thematische Lunch-Treffen und Apéro

Ursula Zbinden

Die Mittags-Lunches entsprechen offensichtlich einem Bedürfnis. Die Referate mit Diskussion zu den Themen «Anlaufstelle für Behindertenfragen der Stadt Zürich» (März), «5. IV-Revision» (Juni) und «Arbeits-Integration» (September) wurden sehr gut besucht und auch als Gelegenheit für Austausch und informelle Gespräche wahrgenommen. Zum Jahresabschluss trafen sich Vorstand, Mitglieder und Mitarbeitende beim jährlichen Apéro.

BKZ-Horizont

Ursula Zbinden

Der BKZ-Horizont ist seinem Konzept treu geblieben: Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der unter dem Dach der BKZ zusammengefassten Mitglieder wurden im 2006 die Themen «Gesundheit und Behinderung», «Gleichstellung», «arbeiten mit Behinderung» und «Baustelle NFA» vertieft. Wie in den vergangenen Jahren schrieben AutorInnen für uns unentgeltlich eine Vielzahl

spannender Artikel. Ihnen und den uns seit vielen Jahren kreativ und zuverlässig begleitenden Althaus Desktop+Grafik und Arbeitszentrum am See sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Frühere Nummern können übrigens als Papiausgabe oder PDF nachbestellt werden.

Fachgruppen BKZ

ZABBS – Zürcher Arbeitsgruppe bauliche Barrieren für Sehbehinderte

Rosmarie Amigo

Die Arbeitsgruppe konnte bereits ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Auch dieses Jahr stand unter der Arbeitsdevise: «Steter Tropfen höhlt den Stein».

Themen u.a.: Türmarkierungen beim Cobratram, neuer Trolleybus 31 in der Testphase, Markierungen in div. SBB-Bahnhöfen, Vorprojekt Stadelhoferplatz, Kissen bei Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, kombinierte VBZ - Haltestellen Tram/Bus mit zwei verschiedenen Einstiegsmarkierungen, Gesamtanierung Seefeldstrasse, Projekt Glattalbahn, akustische Ampeln. Wie schon eingangs erwähnt, ist mit einer gewissen Hartnäckigkeit einiges zu erreichen, im Bewusstsein der verschiedensten Gremien zu bleiben ist unser Anspruch.

Arbeitsgruppe «Behindertenfragen Uster» ABU*Martin Weber*

Im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten hat sich die ABU auch im Jahr 2006 wieder für die Anliegen von Menschen mit Einschränkungen aller Art in der Stadt Uster eingesetzt. Im Vordergrund standen dabei bauliche Anpassungen an die behindertengerechte Gestaltung von Gebäuden und des öffentlichen Raums, wie

zum Beispiel die Neugestaltung der Gerichtsstrasse, das Einrichten eines Behindertenparkplatzes vor der Hauptpost oder die Realisierung des Kreisels Talackerstrasse/ Friedhofstrasse/ Burgstrasse.

Einmal mehr konnte die ABU auf die engagierte und unbürokratische Mithilfe der Vertreter der Stadt Uster zählen, denen ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen möchte.

Vertretungen

- | | |
|--|--|
| – Anlaufstelle für Behindertenfragen Stadt Zürich | Katharina Stiefel-Rother / Olga Manfredi |
| – Begleitgremium kant. Abklärungsstelle ELKV, Ernennung durch BKZ | Ursula Zbinden/Petra Jonsson,
Helene Hangartner, Silvia Stöckli |
| – Begleitkommission der Beratungsstelle Studium und Behinderung der Universität Zürich | Olga Manfredi |
| – Behinderten-Transporte Zürich Stiftungsrat und -ausschuss | Katharina Stiefel-Rother / Olga Manfredi |
| – Fachkommission für Invalideneinrichtungen | Ursula Zbinden |
| – IG Umsetzung NFA Kanton Zürich | Ursula Zbinden |
| – Konsultativgremium IV-Stelle | Ursula Zbinden, Markus Brandenberger |
| – ProMobil Stiftungsrat und -ausschuss | Joe A. Manser |
| – VBZ-Kommission für Sondermobilität | Katharina Stiefel-Rother / Olga Manfredi |
| – ZV-Fachkommission Behinderten- und Betagtenfragen | Katharina Stiefel-Rother / Olga Manfredi |

Bilanz		31.12.2006	31.12.2006	Vorjahr	Vorjahr
<i>Aktiven</i>	Kasse	344	-	494	-
	Postkonto	118'692	-	97'007	-
	Bank	27'576	-	27'592	-
	Debitoren	8'772	-	17'321	-
	Verrechnungssteuer-Guthaben	82	-	58	-
	Transitorische Aktiven	563	-	144	-
<i>Passiven</i>	Kreditoren	-	8'353	-	12'018
	Betriebskapital	-	147'676	-	130'598
Total		156'029	156'029	142'616	142'616
	Betriebskapitel am 1.1.2006	130'597			
	+ Schlussabrechnung BSV-Beitrag Bauberatung	0			
	+ Überschuss Verein 2006	45'541			
	- ungedeckte Kosten Geschäftsstelle 2006	-23'746			
	- ungedeckte Kosten Bauberatung 2006	-4'716			
	Betriebskapital am 31.12.2006	147'676			

Betriebsrechnung		Verein	Geschäftsstelle	Bauberatung	Total 2006	Total Vorjahr
<i>Aufwand</i>	Besoldungen	–	133'661	109'168	242'829	240'034
	Sozialleistungen	–	26'981	26'057	53'038	50'721
	Personalnebenaufwand	–	6	–	6	290
	Aus- und Fortbildung	–	800	1'925	2'725	1'727
	Unterhalt, Anschaffungen Mobiliar	–	2'700	598	3'298	3'284
	Aufwand für Anlagenutzung	–	12'585	12'585	25'170	20'808
	Abschreibung Mobiliar	–	–	–	–	–
	Verwaltungsaufwand	562	7'456	6'036	14'054	15'321
	Mitteilungsblatt	192	8'621	–	8'813	10'329
	Vereinsgremien/Arbeitsgruppen	5'171	–	-260	4'911	924
	Öffentlichkeitsarbeit	–	442	719	1'161	645
	Übriger Sachaufwand	–	370	371	741	1'154
Total Aufwand		5'925	193'622	157'199	356'746	345'237
<i>Ertrag</i>	Kapitalzinsertrag	69	39	39	148	166
	Diverse Einnahmen/Dienstleistungen	260	1'978	41'853	44'090	36'888
	Beitrag Kanton Zürich	–	20'000	–	20'000	20'000
	Beitrag Stadt Zürich	–	10'000	–	10'000	–
	BSV-Beitrag	–	136'659	110'590	247'249	237'566
	Mitgliederbeiträge	43'590	200	–	43'790	40'985
	Spenden und Zuwendungen	7'547	1'000	–	8'547	16'168
	Verkäufe/Sponsoring Publikationen	–	–	–	–	3'000
Total Ertrag		51'466	169'876	152'482	373'824	354'773
Total Aufwand		-5'925	-193'622	-157'199	-356'746	-345'237
Überschuss/ungedekte Kosten (-)		45'541	-23'746	-4'717	17'078	9'536

Kommentar zur Jahresrechnung

Olga Manfredi

Das Jahr 2006 war auch bezüglich unseres Rechnungswesens von Wechseln geprägt. André Ruggli hat intern im vspzo die Führung der Buchhaltung dem Bürodienst in&out übergeben. Als Nachfolgerin von Marianne Briegel vom Verein Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie Zürich wurde Brigitta Waldburger vom Drahtzug als Revisorin gewählt.

Das vergangene Geschäftsjahr konnte mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen werden. Der Aufwandüberschuss war mit 17'339.– budgetiert, erzielt wurde ein Ertragsüberschuss von 17'078.–.

Die Bauberatungsstelle hat dank der Möglichkeit, ihre Dienstleistung teilweise verrechnen zu können, einen gewichtigen Teil zu diesem Erfolg beigetragen. Unter diesen Umständen konnten wir das Jahr 2006 ohne finanzielle Engpässe abschliessen. Ein akkurater Umgang mit unseren Mitteln bleibt dennoch oberstes Gebot.

Dank

Für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken wir uns bei der ALTHAUS Desktop+Graphik, dem Arbeitszentrum am See, Barbara Beeler, dem Bürodienst in&out,

Thea Mauchle, André Ruggli, Martin und Daniel Walthert sowie Ruedi Weber.

Ein herzliches Dankeschön gilt Joe A. Manser für sein stets grosszügiges Entgegenkommen, ebenfalls der Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen und Integration Handicap als Leistungsgeber.

Erkenntlichkeit bekunden möchten wir auch der Öffentlichen Hand, im Besonderen der Stadt und dem Kanton Zürich für ihre finanzielle Unterstützung. Auch im 2007 werden wir auf ihre Beiträge angewiesen sein.

Den positiven Geschäftsabschluss haben wir ganz besonders auch unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken, namentlich:

- Markus Brandenberger, Uetikon
- Edith Frey-Zust, Pfaffhausen
- Hans und Marlise Gebhard-Stähli, Obfelden
- Dieter Hanhart, Männedorf
- Christian Marti, Winterthur
- Kath. Pfarramt, Dübendorf
- Kirchgemeinde Stammheim
- Pro Infirmis Zürich
- Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2006 (Bilanz, Betriebsrechnung) des Vereins Behindertenkonferenz Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unserer Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 14. März 2007

Stiftung Züriwerk

Drahtzug


Beatrice Oehler


Brigitta Waldburger

Unterstützen Sie die BKZ im Jahr 2007!

Wir freuen uns über Ihre Spende
für einen themenspezifischen BKZ-Horizont,
ein Projekt oder eine spezielle Dienstleistung

Gerne geben wir Auskunft. Vielen Dank!
Ihre BKZ-Geschäftsstelle und –Bauberatung

Postcheck-Konto 80-29370-9, Behindertenkonferenz Kanton Zürich, 8004 Zürich